



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Otto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Gede Fischplatz.
Kontak: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-30. —: Telephon Timisoara 71.52.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postkontonr.: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 132.

Arad, Freitag, den 13. November 1936.

17. Jahrgang.

Mihalache war beim König

Bucuresti. Der Herrscher empfing den Präsidenten der Nationalparlamenten Ion Mihalache in längerer Audienz. Die Audienz dauerte zwei Stunden. Nachher pflog Mihalache mit Maniu, Madgearu und anderen leitenden Mitgliedern der Partei Unterhandlungen.

10-Millioner-Prozess

gegen den Hauptaktionär der Arader Zuckerrabrik.

Das volkswirtschaftliche Blatt „Consum“ berichtet über einen Prozess, den eine tschechoslowakische Fabrik gegen den Hauptaktionär der Arader Zuckerrabrik B. Martin Fringhian anstrengte. Laut der Klageschuldet Fringhian für gelieferte Maschinen noch den Betrag von 2 Millionen 71.089 Tschechoskronen, rund 10 Millionen Lei.

126 Brücken auf der neuen Eisenbahnlinie Reŝka-Caransebes

Reŝka. Vor kurzem berichteten wir, daß auf der im Bau befindlichen Eisenbahnstrecke Reŝka-Caransebes bereits an die Errichtung der Gebäude und Brücken geschritten werden kann. Wie wir nun erfahren, müssen auf dieser 42-km-Strecke 126 Brücken und Viadukte, 4 Bahnhöfe und 26 Wächterhäuser gebaut werden. Die neue Linie kostet 400 Millionen Lei.

Die staatlichen Einnahmen im Oktober

Bucuresti. Laut Ausweis des Finanzministeriums sind im Monat Oktober an ordentlichen Einnahmen 1 Milliarde 697 Millionen 308.000 Lei, an außerordentlichen Einnahmen 220 Millionen und für den Nationalverteidigungsfond 174 Millionen 550.000 Lei eingeflossen. Im Oktober des vergangenen Jahres sind an ordentlichen Einnahmen 1 Milliarde 474 Millionen an außerordentlichen Einnahmen 176 Millionen und für den Landesverteidigungsfond 174 Millionen 398.000 Lei eingeflossen.

Golddeckung und Hartgeldumlauf der Nationalbank

Laut Ausweis der Nationalbank ist der Goldvorrat und Bestands an wertbeständigem ausländischem Geld folgender: 947 Millionen Gold in den Kassen der Nationalbank, 1651 Millionen Gold in ausländischen Banken, 421 Millionen ausländisches wertbeständiges Geld in den Kassen der Nationalbank. Die gesamte Golddeckung beträgt also 11.570 Millionen Lei.

Weiter weist die Nationalbank einen Umlauf von 4325 Millionen Hartgeld aus.

Argetolani sagt:

Ohne Krieg, keine Grenzrevision

Mussolinis Rede ist — eine Träne am Grabe des treuen Hundes.

In der Hauptstadt wurde der Kongress der Agrarpartei abgehalten, bei welchem Argetolani eine große Rede hielt, in der er sich auch mit der Rede Mussolinis befaßte. Er erklärte, daß diese vom politischen Standpunkt aus außerordentlich bedauerlich sei, Grund zur Aufregung wäre jedoch nicht vorhanden.

Auf der ganzen Welt gebe es kein Land, und sei es auch noch so schwach, welches auf eine Revision seiner Grenzen eingehen würde. Ähnliche Grenzrevisionen gingen nie ohne Krieg ab.

Es heißt daher, für oder gegen den

Krieg sein, wenn man Revisionist oder Antirevisionist ist.

Ich glaube nicht, sagte Argetolani weiter, daß Mussolini für einen Krieg in Europa wäre. Ich habe den Eindruck, daß Mussolini bloß eine Träne über dem Grab eines treuen Hundes weinte. Ich behauere die Worte Mussolinis, hege aber dennoch die Überzeugung, daß trotz der Phrasen aus Mailand über das verstümmelte Land wir mit den Italienern dennoch an einundderselben Front stehen, während uns gegenüber sich die Ungarn befinden.

Geschäftsbücher sind in rom. Sprache zu führen

Der Artikel 4 des Gesetzes über die Anwendung des römischen Personals in den Unternehmungen verpflichtet die Firmen, ihre Geschäftsbücher, das Journal, das Hauptbuch und das Inventar in römischer Sprache zu führen. Nachdem seit der Verlautbarung dieses Gesetzes mehr als zwei Jahre verfloßen sind, vertritt das Ministerium den Standpunkt, daß die interessierten

Firmen genug Zeit hatten, sich diesen Bestimmungen des Gesetzes zu fügen.

Das Ministerium verfügte jetzt eine strenge Kontrolle bei allen Firmen des Landes, ob die genannten Geschäftsbücher und Register in römischer Sprache geführt werden, oder nicht. Welche Firma den Bestimmungen des Gesetzes nicht entspricht, wird im Sinne des Gesetzes bestraft.

Uebersiedlung der Eisenbahndirektion nach Arad?

Wie aus Timisoara berichtet wird, erklärte Präfekt Dr. Nistor, daß sein Einschreiten im Interesse des Weiterverbleibens der Eisenbahndirektion in Timisoara erfolglos war, da Eisenbahngeneraldirektor Tabacovici daran festhält, daß die Eisenbahndirektion nach Arad übersiedelt werden muß.

Präfekt Nistor erklärte weiter, daß

er sich mit einer Abordnung am 12. November nach Großwardein (Oradea) begibt, wo eine Versammlung der Liberalen Partei stattfindet, um den Ministerpräsidenten Tatarescu und die übrigen Mitglieder der Regierung davon zu überzeugen, daß die Eisenbahndirektion aus wichtigen Gründen in Timisoara belassen werden muß.

Falscher Falschmünzer zu 6 Monaten Kerker verurteilt

Kleinankutnilolauer (Sanni colul-mic) Landwirt freigesprochen.

Wir berichteten wiederholt über den plumpen Hereinsfall des Landwirts Joao Ungurean aus Kleinankutnilolau (Sannicolaul-mic), der sich von den zwei Zigeunern Cobaci und Nadas dazu verleiten ließ, eine Falschmünzerei zu finanzieren. Ungurean gab den Zigeunern 10.500 Lei gutes Geld, wofür diese ihm hundertmal soviel falsches Geld zu liefern versprochen.

Natürlich blieb es beim Verspre-

chen, denn die Zigeuner waren falsche Falschmünzer, die es auf das gute Geld Ungureans abgesehen hatten. Als Ungurean Vater sah, daß die Zigeuner ihn betrogen hatten, erstattete er die Anzeige. Der eine Zigeuner, Trajan Cobaci, wurde verhaftet, der zweite ist unauffindbar. Der Arader Gerichtshof verurteilte gestern den Zigeuner zu 6 Monaten Kerker. Ungurean wurde freigesprochen.



Titulescu kehrt erst im Jänner heim

Bucuresti. Wie aus Fremdenkreisen Titulescus verlautet, befindet sich der gewesene Außenminister in Lugano zur Nachkur, wo er bis Ende des Monats verbleiben wird. Von dort wird er sich nach Südfrankreich begeben und erst Anfang Jänner ins Land zurückkehren.

Beneŝ besucht Belgrad

Prag. Staatspräsident Dr. Beneŝ wird noch im Laufe dieses Monats eine Reise nach Belgrad unternehmen, um dem jugoslawischen Prinzregenten Paul einen Besuch abzustatten und die Beziehungen zwischen den Staaten der Kleinen Entente noch mehr zu festigen.

Steierdorfer Kassler

wegen Unterschlagung von 600.000 Lei verurteilt.

Nach mehrtägiger Verhandlung verurteilte der Drauzhaer Gerichtshof den Kassler des Steierdorfer Forstamtes Leopold Luska wegen Unterschlagung von 600.000 Lei zu 3 Jahren Kerker. Der Verurteilte appellierte, weil er laut seiner Angabe nur Urkundenfälschungen und kleinere Unterschlagungen begangen hat.

Neue Handelsmühlen im Banat.

Die Zentralgetreideverwertungskommission der Regierung hat die Ansuchen der Mühlenbesitzer Anton Lufas aus Großtopolobach und Paul Grimm aus Rihodorf gutgeheißen und die Funktion beider Mühlen als Handelsmühlen bewilligt.

Als systematische Mühle, die aber von der Bezahlung der Kalorifizierungsgebühr befreit ist, wird in Zukunft die Mühle Ladislau Udora und Paul Godi in Sibisch arbeiten können.

Die zu Weihnachten können Sie noch zu Engrospreisen kaufen, weil wir dann den Engrosverkauf einstellen

Stoffhaus Adalbert Vajda

Arad, Str. Eminescu No. 14. Einkaufsstelle des „Moroc“



Der Krazer Gerichtshof hat die wegen fahrlässiger schadenbringender Geschäftsbearbeitung angeklagte Leitung der Weiskläser Genossenschaft „Durnica“ freigesprochen.

In Genet wurde am Samstag die serbische Kirche vom Serbischbischof Dr. Gibrice eingeweiht.

In Sittas feierte der Beamte der Limis-Bega-Regulierungsgesellschaft Matyas König am Sonntag mit seiner Gattin geb. Helene Baris das Fest der Elternhochzeit.

In Clurgiu hat der Kaufmann Stefan Dumitrescu den Fischhändler Michael Cotoanu aus Versehen durch einen Kolbenschuß getötet.

Dem Diener der Krankenkassa in Limisoara wurden beim Schalter der Finanzdirektion 50.000 Lei aus der Kassa entwendet.

Die Hochzeit der holländischen Thronfolgerin Juliana wird am 7. Jänner 1937 stattfinden.

Die neuerbaute Eisenbahnlinie Sibamica-Batra Dornel, die eine direkte Verbindung zwischen Siebenbürgen und der Bukowina herstellt, wird am 22. November eröffnet.

In Furlug (Rom. Seberin) wurde der Landwirt Ion Toma von seinen zwei Söhnen wegen einem Feld tätlich angegriffen. Die Nachbarn mengten sich in den Streit ein, der damit endete, daß die zwei Söhne schwer verletzt ins Jugoscher Krankenhaus gefördert wurden. Vier Helfer wurden ebenfalls verletzt.

In der Gemeinde Jarosani (Bessarabien) wurde ein Bauer, von seinem Sohn und Tochter mit Hilfe eines gedungenen Mörders ermordet, um ihn zu beerben.

Der romanische Oberleutnant und bekannte Kunstflieger Vantagi und der Fliegeringenieur Hauptmann Popescu sind in Warschau beim Ausprobieren eines neuen Bombenflugzeuges samt zwei polnischen Fliegern abgestürzt. Alle vier wurden tot aufgefunden.

Durch Zusammenstoß eines Personenautos mit einem Lastauto bei Bergamo (Italien) explodierte der Benzintank des Personenautes und 6 Personen verbrannten.

Bei den sonntäglichen Kundgebungen der National-christlichen Partei wurden 162 Personen wegen unbefugten Tragens von Uniformen und 210 Personen wegen schweren Ausschreitungen, Zertrümmerung von Geschäftseinrichtungen und Diebstahl verhaftet.

Der deutsche Dampfer „Fris“ ist an der englischen Küste gesunken. Von der 40-köpfigen Besatzung konnte nur ein Mann gerettet werden.

Infolge des anhaltenden Regenwetters sind die Flüsse Milos und Rifflos (Griechenland) aus den Ufern getreten und überfluteten mehrere Dörfer. Der Schaden ist bedeutend.

Das Geschworenengericht in Boeden (Oesterreich) verurteilte den Budapest Student Karl Straffer, der die Bukurestler Oberstengattin Farcafanu im Wien-Bücher Schnellzug ermordete und beraubte, zum Tode durch den Strang.

Bukurestler Diplomatenvorausagen.

Restaurierung der Habsburger und Wiederaufrüstung Ungarns

Bukuresti. Wie bekannt, hat die Konferenz der 3 Mächte des Abmer-pakttes: Italien, Oesterreich u. Ungarn, in Wien begonnen. In Bukurestler diplomatischen Kreisen will man wissen, daß an dieser Konferenz auch die Fragen der Wiederherstellung der Monarchie in Oesterreich und die der Wiederaufrüstung Ungarns verhandelt werden.

Paris. Stiefge diplomatische Kreise sind überzeugt, daß Italien heute in Wien den ersten Schlag dem Frieden Europas versehen und die Friedensverträge in ihren Fundamenten erschüttern wird.

Otto heiratet italienische Prinzessin.

Paris. „Le Matin“ veröffentlicht ein Gerücht, daß in Rom verbreitet ist, und das von einer geplanten Heirat des österreichischen Kronprinzen Otto mit der Prinzessin Maria von Savoyen, der jüngsten Tochter des italienischen Königs, wissen will. In Regierungskreisen wird die Begegnung größtes Stillschweigen gewahrt. „Wie denn

auch sei.“ so bemerkt „Le Matin“ weiter, der Präsident der österreichischen Legation, Baron Wiesner, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, wurde von Mussolini in Audienz empfangen.

Zugzusammenstoß bei Kronstadt (Braşov)

Handelsminister Pop und Mantu dem Tode entronnen.

Kronstadt-Braşov. Ein aus 6 Waggons bestehender Extrazug, welchem auch der Salonwagen des Handelsministers Dr. Pop angekoppelt war, rannte nach Verlassen des Predeal-Tunnels in den Schnellzug. Zwei Wagen des Schnellzuges wurden zertrümmert und 5 Personen wurden schwer verletzt.

Der Handelsminister und seine Begleiter hatten es nur dem starken Bau des Salonwagens zu verdanken, daß sie unversehrt blieben.

Auf demselben Zug befand sich auch

Plagt Euch das Rheuma? **DIANA**

Mantu, der aber in Kronstadt abstieg, um in der Restauration etwas zu trinken, währenddessen fuhr der Zug davon. Mantu setzte sich sofort in ein Auto und fuhr dem Zug — der wegen der vielen Kurven und Steigungen langsamer fährt — nach. Er erreichte ihn auch, doch zum Glück bereits nach dem Unglück.

Der Lokomotivführer des Extrazuges, der Verkehrsbeamte und der Weichenwärter der Station Predeal wurden verhaftet.

Schöner Verlauf der 150-Jahrfeier in Morisfeld

Sonntag feierte die schwäbische Gemeinde Morisfeld ihren 150-jährigen Bestand, bei welchem Anlaß Bischof Dr. Augustin Wacha zum Ehrenbürger der Gemeinde gewählt wurde.

Bischof Wacha wurde bei seiner Ankunft vom Gataier Oberstuhlrichter Peter Wacha und vom Gemeindevorstand Wilhelm Kremmer begrüßt. Auf einem Bierergespinn zog der Oberhirt in seine Geburtsgemeinde ein, von einem Bandertium begleitet. Vor dem Pfarrhause wurde er vom Pfarrer Andreas Winter, von der Kirchengemeinde und der Schuljugend empfangen.

Abends feierte man den Bischof im Rahmen einer Lampionserenade, wobei Kantorlehrer Schnur die Begrü-

ßungsrede hielt.

Am Sonntag weckte eine musikalische Tagwache die Bewohner der in festlichem Schmuck prangenden jublierenden Gemeinde und die zahlreichen Festgäste. Um 10 Uhr vormittags zog der Bischof in die Kirche ein, wo sämtliche Vereine des Ortes erschienen sind. Der Oberhirt pontifizierte das feierliche Hochamt unter Assistenz der anwesenden gesamten Geistlichkeit und hielt eine mächtige, von Gefühlen zum Heimatort beseelte Festpredigt, in der er die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Gemeinde erfaßte.

Nachher zog man zum Kriegerdenkmal, wo Ortspfarrer Andreas Winter die Rede hielt. Hernach fand im Gemeindehause die Festgeneral-

versammlung der jublierenden Gemeinde statt. Im Rahmen derselben wurde Bischof Dr. Augustin Wacha in feierlicher Weise zum Ehrenbürger der Gemeinde bekräftigt; Gemeindevorstand S. Pflug überreichte ihm das prunkvoll ausgestattete Ehren-diplom.

Bischof Dr. Wacha dankte in einer längeren Rede für die Ehrung und die Liebe, die ihm seine Landleute entgegenbrachten. Prälat Franz Blaslovics begrüßte nachher namens der Geistlichkeit den neuen Ehrenbürger, während Abgeordneter Dr. Franz Krüger im Namen der Volksgemeinschaft die Begrüßungsrede hielt.

Bischof Dr. Wacha hatte hierauf den Ortspfarrer Andreas Winter, der auch Präses des Jubiläumsausschusses in der Geburtsgemeinde des Bischofs war, in der Festpredigt zum Ehrenbeamten ernannt und ihm das Abzeichen, ein rotes Bingleum, überreicht.

Komitatspräsident Dr. Nistor, der an der Teilnahme an den Festlichkeiten verhindert war, richtete an Bischof Dr. Augustin Wacha ein Telegramm, in welchem er ihn für die Wahl zum Ehrenbürger der Gemeinde beglückwünschte.

J. Krebsz stirbt am schönsten, purst chemisch, wäscht u. glänztstragen Arab, Bulb. Regale Ferdinand No. 51. Filialgeschäft: Str. Eminescu No. 1 (im Weißen Kreuz-Gebäude).

Geheimnis bei den Lehrplangschulen:

Warum muß man anstatt 20 mehr als 200 Lei Einschreibgebühren zahlen

Allgemein ist die Klage der Handwerker und Gewerbetreibende über die seltsame Verfügung der Lehrplangschulen, wonach nunmehr nach jedem schulpflichtigen Lehrlingen 220 statt 20 Lei „Einschreibgebühr“ bezahlt werden müssen. Selbstverständlich wehren sich die Meister gegen diese eigentümliche Vorgangsweise. Durch die verschiedenen Berufsverbände (Ausnahme bildet natürlich der Veller'sche Handels- und Gewerbeverband, der immer frant und schläft) wurde in diesem Sinne auch beim Präsidenten der Limischer Arbeitskammer vorgeschrieben, damit die eigenmächtige Verfügung der Schuldirektion abgeschafft werde.

Die Lehrlingen, welche sich zur Einschreibung präsentierten und nur 20 Lei Einschreibgebühr bei sich hatten, wurden aber, wie

man uns berichtet, mit der Bemerkung weggeschickt, daß ihre Lehrmeister bestraft werden, falls sie nicht 220 Lei bringen.

Dabei dürfte es für den Unterricht wirklich ganz gleich sein, ob die Lehrlingen in ein Heft und mit einem Bleistift schreiben, welches bei dem einen oder anderen Buchhändler gekauft wurde. Das Entscheidende für diese Verfügung scheint aber darin zu bestehen, daß die Lehrbücher und sonstigen Requiriten von den Lehrplangschulen „engros“ eingekauft werden können.

In Kreisen der Gewerbetreibenden und Kaufleute wartet man mit großer Ungeduld die Rückkehr zur Gerechtigkeit auch bei den Lehrplangschulen, weil man nicht geneigt ist, anstatt 20 Lei gleich mehr als das Sechsfache zu bezahlen.

Nein Nachmittagsunterricht in den Limisoaraer Volksschulen.

Das Unterrichtsministerium hat nunmehr auch die Abschaffung des Nachmittagsunterrichts in den Limisoaraer Volksschulen erlaubt und diese so vernünftige Neuerung ist bereits ins Leben getreten.

In Arad wird aber in den Volksschulen weiter am Vor- und Nachmittags unterrichtet. Die Schulbehörden mühten sich vergeblich auf das Vermehren des Unterrichtsministeriums davon überzeugen, daß in Arad dieselben Verhältnisse herrschen und viele Kleinkinder, die weitab von der Schule wohnen, täglich zwei Stunden auf dem zweimaligen Wege in die Schule und von der Schule zurückbringen müssen.

TUNGSRAM Doppelspirallampen

LEUCHTEN BESSER UND WIRTSCHAFTLICHER

Privatkunden u. Wiederverkäufer werden bei **Albert Szabo**, Arad, Bulev. Regina Maria No. 20 zu den billigsten Preisen bedient.

Ich zerbrech' mir den Kopf



In welsch überschwänglicher Weise England die Krönung Eduard des VIII. zum König feiern wird. Die Feier wird erst im Mai 1937 stattfinden, doch werden bereits großzügige Vorkehrungen (Umbau von öffentlichen Gebäuden, Straßenumwicklung usw.) zu dem weltbewegenden Feste getroffen. — Viele getränkte Päpster, Staatspräsidenten und andere vornehme Persönlichkeiten werden an dieser Feier als geladene Gäste teilnehmen, die aus den entferntesten Ländern der Erde tausende Kilometer zurücklegen werden, um Zeuge der Krönung des mächtigsten Herrschers der Erde zu sein. Diese vornehmen Gäste werden aber die Reise bequem in Luftschiffen u. Schiffen unternehmen: einige Gäste werden sogar im Flugzeug nach London kommen. — Die Krönungsfeier wird aber auch ungeladene, man könnte sagen unerbetene Gäste, lästige Gäste anlocken. Gäste, die auch von weither kommen, jedoch auf eigenen Klappen. Es ist das die Schaar von Bettlern, Taschen- und sonstigen Dieben. Diese müssen sich schon Wochen, manche sogar Monate vorher auf den Weg machen, und sich bis London durchbetteln oder durchstehlen. Die Londoner Polizei rechnet mit zummindest 80.000 solcher Gäste, zu deren Empfang und Beaufsichtigung ebenfalls schon jetzt durch Errichtung von Reinigungs- und Entlausungsstationen (Kausoleums), Herbergen usw. umsichtige Vorkehrungen getroffen werden. Die Polizei will diese Absterber des Menschentums nicht durch Gewaltmaßnahmen am Besuch Londons verhindern. Niemand, nicht einmal der Straßenbetreiber soll Ursache zum Groll haben, wenn England seinen König krönt. Alle sollen sich von Herzen freuen an diesem Tag: der König ebenso, wie sein elendster Untertan: der Bettler. Das ist englisch großzügig!

— ob dem wirklichen Staatsinteresse gedient wird dadurch, daß jedes, auch nur geringste Vergehen gegen einen Buchstaben des Gesetzes sofort bestraft wird. Ein Beamter des Araber Monopolamtes hat z. B. eine Anzahl von Trafikanten mit 500—1000 Reichsmark belegt, weil er in den einzelnen Trafiken weder die Person, auf deren Namen die Trafikbewilligung lautet, noch die in der Bewilligung als Stellvertreter (Geschäftsführer) angemeldete Person sondern ein Familienmitglied antrat. — Der Buchstabe des Gesetzes schreibt es gewiß so vor, doch die Güter des Gesetzes müssen sich nicht an den Strafbuchstaben halten, wenn keine sträfliche Handlung oder Vergehen begangen und wenn das Interesse des Staates nicht geschädigt wurde. — Wir denken, daß es dem Staat alleinstens sei, wer die Monopolvereignisse verkauft, die Hauptsache ist, daß sie verkauft werden.

— was Frankreich wohl mit der Entdeckung des Pariser Blattes „Matin“ anfangen wird, wonach der amerikanische Präsident Roosevelt der Abkömmling der franz. Familie De Vannoy ist, die im 16. Jahrhundert nach Holland und später nach Amerika ausgewandert ist. Was gewinnt Frankreich

Weinbauern verlangen

Herabsetzung der Weinsteuern

Hunderte Joch Weingärten liegen brach / Klagen der Handwerker

Arad. In der letzten Komitatsrats-Sitzung hat im Namen der Weinbauern das Komitatsratsmitglied Stefan Kramer aus Neusanktanna wegen Herabsetzung der Weinsteuern interpelliert. Kramer betonte, daß der neue Wein im heurigen Jahr wegen Ueberproduktion und wenig Absatzmöglichkeit zum Preise von 2 bis 3 Lei pro Liter verschleudert werden muß und trotzdem verlangt der Fiskus auch heute noch 95 Bani pro Liter an Weinsteuer. Genau so, wie dies seinerzeit der Fall war, als die Weinbauern ih-

ren Wein noch mit 12—16 Lei verkaufen konnten. In dieser ungerechten Steuer des Weines kommt auch noch die Feldsteuer, sowie die hohen Preise von Blauslein, Vindebaß usw., weshalb die Weingartenbesitzer direkt mit Desfigt arbeiten. Kein Wunder, wenn in dem Araber Weingebirge derzeit hunderte Joch von Weingärten brach liegen und nicht bearbeitet werden können, da die Forderung unter obigen Umständen kein Segen, sondern vielmehr ein Unglück für die Weinbauern ist. Kramer ersuchte die Leitung des

Komitates, dahin zu wirken, daß die Weinsteuern unbedingt herabgesetzt werden und eine Absatzmöglichkeit für den Wein nach der Tschechoslowakei oder Polen, wo dieser sehr gesucht und auch bezahlt wird, geschaffen werde. Weiters beleuchtete Kramer die schwere Lage, in welche die Gewerbetreibenden durch den Umtausch der Gewerbescheine und Arbeitsbücher gebracht wurden, denen man bei dieser schweren Wirtschaftslage, wo so mancher Dorfhändler nicht einmal soviel Geld hat, um sich das tägliche Brot zu kaufen, hunderte Lei gewaltsam aus der Tasche nimmt und sie zwingt, Lagen zu bezahlen, mit welchen sie bisher nicht gerechnet haben. Zum Schluß verlangte Kramer noch eine intensivere Verbesserung der Straßen im Araber Komitat, wo besonders in der Umgebung von Wilagosch, Pantota, Kurttisch, sowie Santanna—Schimand die Verkehrsbedingungen derart trostlos sind, daß man bei schlechtem Wetter nicht einmal mit von zwei Pferden gezogenem leeren Wagen fahren kann.

Gratisalender — werden verteilt!

Wer seine Bezugsgebühren unserer dreimaligen „Araber Zeitung“ auf mindestens ein halbes Jahr vorausbezahlt, bekommt einen Landsmann-Kalender, wer nur ein viertel Jahr bezahlt, bekommt einen Volksbote-Kalender, wer seine Bezugsgebühren für die einmalige Ausgabe auf ein ganzes Jahr bezahlt, bekommt einen Landsmann-Kalender, wer nur auf ein halbes Jahr bezahlt, einen Volksbote-Kalender umsonst. Weiters erhält jeder Leser als Prämie einen „Landsmann-Kalender“ umsonst, wenn er uns einen neuen zahlenden Abonnent in Bekanntenkreisen wirbt.

Schnapsfessel werden versiegelt

Seit einigen Tagen gehen Beamte der Finanzbehörde von Ort zu Ort und versiegeln die Schnapsfessel. Diese Maßnahme wird getroffen, um zu verhindern, daß aus Trauben Schnaps gebrannt wird. Die Siegel werden erst Mitte Dezember entfernt werden.

Die Türkei beschlagnahmt das Kirchengut

Der türkische Staat hat alles Kirchengut des unteren armenischen Patriarchats beschlagnahmt und auch die Güter der italienischen Franziskaner in Robosio eingezogen.

VIELE ZEHNTAUSENDE
zufriedene Käufer beweisen, daß der

„ZEPHIR“-OFEN
unter allen Öfen der beste ist

10 kg Holz heizen ein Normal-Zimmer 24 Stunden
D. Szántó & Sohn, Oradea.

Zu erhalten überall. Verlangen Sie Gratisprospekte.

Vertretung: Csetey & Seitz, Eisenwarenhandlung, Arad, Bul. Reg. Ferdinand 49

Wuzen und Farben von Kleibern ist Vertrauenssache!

Lassen Sie dies durch **Hoszpodar** besorgen und Sie werden keine Sorgen mehr haben

Arad. Geschäft: Str. Eminescu. Betrieb: Str. Stroilescu Nr. 13.

dadurch, falls Roosevelt tatsächlich von französischen Wurzeln stammt? Er ist und bleibt trotzdem Vollblutamerikaner. Wenn die Franzosen den Präsidenten Roosevelt für sich reklamieren, müßten sie ihren großen Kaiser, Napoleon Buonaparte, den Italienern abtreten, da er ein auf der Insel Korsika geborener Italiener war. — Roosevelt hat das typische Gesicht des Amerikaners, das Gesicht des „roten Mannes“, der von der weißen Zivilisation: Feuerwaffen (Schnaps) und Feuerwaffen zwar beladung ausgerottet wurde und dennoch weiterlebt, denn die im Laufe der Jahrhunderte

von Sieblern zu Ureinwohnern gewordenen weißen Männer werden von Geschlecht zu Geschlecht in Gestalt und Gesichtszügen immer ähnlicher den Indianern. Wasser, Luft und vor allem die Erde, die amerikanische rote Erde, formen aus dem Gemisch sämtlicher europäischer Rassen den unverfälschten Indianer-Typ, wie er von Karl May, Fenimore Cooper, Friedrich Gerstäcker usw. in zahlreichen Bildern dargestellt wird. — Roosevelt ist ebensowenig Franzose, als der König von England — väterlicherseits und mütterlicherseits deutscher Abstammung — ein Deutscher ist.

Deutsche Tat eines Uiheler Landwirtes

Aus Bogarosch wird uns berichtet: Der hiesige Bewohner Josef Erhardt ist dem Landwirt Nikolaus Ballmann aus Uihel vor längerer Zeit im Ausflusse eines Geschäftes 2000 Lei schuldig geblieben. Nun wurde Erhardt von dem schweren Schicksalsschlag betroffen, daß seine Gattin starb und er mit 5 kleinen Kindern dasitzt. Als Ballmann hiervon Kenntnis erhielt, schenkte er seinem Schuldner die 2000 Lei. Das ist eine echt-deutsche Tat, echter Volksgemeinschaftsgeist. Man muß keine Steife an den Füßen, Sporen im Kopf haben und lausprechende Predigten halten, um ein guter Deutscher und ein echter „Kamerad“ zu sein, sondern die Tat macht den Mann. Ein helfender Bruder soll man sein dem anderen, wenn er unverschuldet ins Unglück gerät u. wenn er kein Tagelöhner oder volksfeindlicher Erneuerer ist.

Die Tage werden kürzer.
*) Wenn wir nach Einsetzen der Dunkelheit die Glühlampe einschalten denken wir selten daran, welche feine und komplizierte Apparatur zur Beleuchtung der Zimmer dient. Angefangen vom empfindlichen haarfeinen Glühfaden bis zu den anderen inneren Bestandteilen muß eine genaue Hand- und Maschinenarbeit verrichtet werden, damit die Lampe das bestmögliche Licht bei wirtschaftlichem Stromverbrauch liefert. Eine technische Besonderheit: bei Doppelspiralglühfäden schert der Zungstram „D“-Lampe diese Vorzüge und gestaltet ihren Stromverbrauch so wirtschaftlich, daß aus den während des Gebrauches einer Zungstram Doppelspirallampe ersparten Stromkosten 1—2 weitere Lampen hoher Qualität angeschafft werden können.

Förderung des Flach- und Hanfbaues

Prämien für Landwirte und Begünstigung für Textilfabriken. Umsatzsteuer für Schafwolle.

Bucuresti. Der Gesetzentwurf betreffend Förderung des Flach- u. Hanfbaues sieht eine Reihe von Vorteilen für die Landwirte und die Industrieunternehmungen vor.

Die Landwirte werden pro Hektar Prämien erhalten, die im vorhin bezahlten werden. Ausgesuchten Samen erhalten sie unentgeltlich. Die Wertverwertung der Erzeugnisse wird dadurch gesichert, daß sich die Textilfabriken verpflichten, dieselben zu kaufen. Der Ministerrat wird einen jährlichen Minimalpreis festsetzen.

Zwischen den Flach- und Hanferzeugergesellschaften und dem Verband der Textilfabriken werden Verträge abgeschlossen. Desgleichen werden den Fabrikanten alle Erleichterungen gewährt, um die zur Verarbeitung des Flachses und des Hanfs nötigen Maschinen ins Land bringen zu können.

Wenig Gutes bedeutet demgegenüber die Verordnung des Finanz-

ministeriums, laut welcher auch nach Schafwolle Umsatzsteuer zu bezahlen ist und nachdem man diese nur sehr schwer von den Bauern eintreiben kann, wurde angeordnet, daß die Wollverarbeitungsfabriken schon beim Kauf der Wolle diese Steuern den Bauern abziehen und dem Fiskus einzahlen sollen.

HERRENSTOFFE

u. Schneiderzugehörige in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Rabong & Schneider

A.-G.

Timisoara I., Piata Dracianu, im Erdgeschoss des röm.-kath. Bischofspalats.

Kirchweih in Bulgarus

Wie uns aus Bogarosch berichtet wird, wurde das Kirchweihfest am Sonntag und Montag nach herkömmlichem Brauch gefeiert. Leider feierte aber die Jugend in zwei Gruppen. Es gab eine Gruppe der Armen und eine Gruppe der Reichen. Trotz dieser Zweiteilung ging es in beiden Lagern recht lustig zu.

Bei der ersten Gruppe war erster Gelbherr J. Brunl mit Barbara Marz, zweiter Gelbherr M. Weber mit Maria Pfaff. Den Vorstrauß hat Josef Klein um 2100 Lei für sein Mädchen Anna Jorch erstanden. Bei dieser Gruppe waren folgende Kirchweihpaare aufmarschiert: Nikolaus Kratochwill—Kati Plattka, Nikolaus Volk—Anna Tpet, Peter Lind—Maria Siller, Mik. Kratochwill—Klara Kratochwill, Mik. Ebinger—Kati Ebinger, Joh. Siller—Räthe Popovitsch, Adam Dian—The-

rese Plattka, Josef Schneider—Klara Facht, Mik. Erhardt—Anna Facht, Mik. Müller—Elis Fajtol, Martin Hebler—Kati Heim, Josef Trafnik—Maria Stahl, Joh. Huber—Kati Jost, Joh. Müller—Magda Schweininger.

Bei der zweiten Gruppe war erster Gelbherr Josef Raub mit Barbara Ringler, zweiter Gelbherr Johann Schneider—Kati Engelmann. Den Vorstrauß hat Joh. Schneider für Leni Schneider um 5500 Lei erstanden. Es hat folgende Paare gegeben: Josef Schmidt—Klara Schneider, Josef Kremling—Elis. Schmidt, Toni Volk—Barbara Nothun, Toni Kratochwill—Leni Schaub, Max Strebl—Elis. Biting, Josef Engelmann—Maria Volk, Joh. Jakob—Elis. Slupp, Joh. Ebinger—Anna Martin, Josef Josch—Kati Holz, Joh. Schneider—Lisi Raub, Mik. Haupt—Kati Schüh.

POMPIER

der beste Feuerlösch-Apparat.

Vertreter: Dipl. Ing. Dande

Krad, Str. Dorja 5.

Die Männer wenden sich nach Frauen, um häufig unangenehm enttäuscht zu werden.

*) Bewegung, Tanz, Sport verursachen sehr oft abstoßenden Körpergeruch. In den meisten Fällen verspüren wir selber das garnicht, weil die Geruchsorgane für den eigenen Geruch, wie unangenehm er auch sei, abgestumpft sind, wir vermögen garnicht denselben, wenn er auch unsere Umgebung füllt, zu bemerken. Es wird sich niemand finden, der uns darauf aufmerksam machen würde. Um diesem Uebel vorzubeugen, kann daher nicht genug empfohlen werden, vor Betätigungen, welche mit Schweißabsonderung verbunden sind, eine Abwaschung mit echtem Epsoserm vorzunehmen, welches desodoriert und erfrischt. Das schmerzwirrende und zuverlässige Epsoserm ist nur in geschlossenen Flaschen echt, ausgetrogen nicht erhältlich.

Simandul-nouer Landwirt freigesprochen.

Gegen den Simandul-nouer Landwirt Alexander Balfi wurde die Anzeige erstattet, daß er den wegen Steuerrückstand auf's Gemeindeamt gebrachten Weizen eigenmächtig wegführt.

Bei der Verhandlung des Straf-falles erbrachte der Angeklagte den Beweis, daß er seine Steuer-schuld ausbezahlt und den nunmehr frei gewordenen Weizen nach Hause führte. Das Gericht hat den Angeklagten natürlich freigesprochen.

Gew. Bodroger Mönch als Fälscher verhaftet.

Die Kraider Polizei verhaftete den ehemaligen Mönch des Bodroger Klosters, Emilian Jstrati, (bei Zaderlach), der mit Hilfe der Stad-Gajer Postmeisterin Mariora Sandu Postanweisungen fälschte, die ihm von verschiedenen Postämtern des Landes ausbezahlt wurden. Die Polizei verhaftete auch die Postmeisterin und noch eine Frau, die in den Schwindel eingeweiht war.

Der Schwindel wurde in der Weise begangen, daß auf dem Gajer Postamt regelrechte Anweisungen auf verschiedene Summen ausgestellt wurden, die an Jstrati lauteten, der dann die Beträge in Bucuresti und anderen Städten behob. In Gaj wurde natürlich kein Geld ausgegeben. Die Höhe der erschwindelten Summe konnte noch nicht ermittelt werden.

Brassoi Sapot — eingekesselt.

Das Innenministerium hat im Verordnungswege das Erscheinen der „Brassoi Sapot“ verboten. Das Verbot wurde nicht begründet, weder ist in der Verordnung angegeben, auf welche Dauer das Erscheinen des Blattes verboten ist.

Besuch des Unterstaatssekretärs in der Bileber Hanffabrik.

Der Unterstaatssekretär im Ackerbaumministerium Gorciu besuchte am Sonntag die Bileber Hanffabrik und erkundigte sich bei dieser Gelegenheit nach dem allgemeinen Stand der Hanfindustrie u. der Hanfproduktion. Er verspricht, daß die in Frage kommenden Stellen vor der Erbringung des neuen Gesetzes zur Förderung der Hanferzeugung befragt werden.

Der Totengräber

Roman von Gustav Klingner.

(7. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Baron liebte es, ein vornehmes Haus zu führen und verwendete bedeutende Summen auf die Instandhaltung des prachtvollen Parkes, der an das Palais stieß und von einem hohen Eisengitter umgeben war.

An diesem Eisengitter verbrachte Ignaz seine ganze freie Zeit, hier lehnte er oft Tag und Nacht stundenlang und starrte zuweilen wie geistesabwesend in den Park.

So oft er in die Schule ging oder von dort kam, machte er vor dem Gitter Halt. Es geschah dies manchmal wider seinem Willen, er mußte dort stehen bleiben, wegn auch nur für einige Minuten.

Es war jedoch nicht der Park, der seine Aufmerksamkeit fesselte, nicht die beiden kleinen Kähne, die auf dem Teiche schaukelten, nicht die beiden Schwäne, welche den Wasserpiegel des kleinen Teiches durchschnitten, auch nicht die reichbordierten und glänzend uniformierten Bedienten, die im Park umherlungerien oder eines der prächtigen Pferde des Barons daselbst umherführten.

Von all den vielen wunderbaren Dingen, die in diesem Park zu sehen waren, fesselten zwei Wesen seine Aufmerksamkeit, bis so oft das Wetter nur erlaubte, im Park zu sehen waren.

Es war die dreizehnjährige Baroness Emma, das einzige Töchterchen des Barons Orczenyi, und der stete Begleiter dieses Mädchens, ein schwarzer Neufundländer Hund von der Größe eines kleinen Pferdes, mit glänzendem schwarzem Fell und gutmütigen großen Augen.

Diese beiden Wesen konnte Ignaz stundenlang bewundernd anstarren, sie verfolgten ihn Tag und Nacht und in seinen kindischen Träumen sah er stets das gold-blonde Haar der Baroness und das glänzende schwarze Fell des Hundes.

Vor die Wahl gestellt, welchem der beiden Wesen er den Vorzug geben wolle, hätte Ignaz einen schweren Kampf mit sich selber zu bestehen gehabt.

Er liebte sie beide gleich, sie waren beide das Ideal seines Seins, der Lichtpunkt seines ganzen Lebens. Was kümmerte ihn die Gleichgiltig-

keit seiner Mitschüler, was war ihm die Arbeit auf der Totenstadt? er sah die ganze Welt im goldigen Sonnenlichte, wenn er an Emma und Mira dachte.

Mira war nämlich der Name des Hundes, den Ignaz eben so wenig für ein gewöhnliches Tier hielt, als Emma für ein gewöhnliches Menschenkind.

Wie sie ihm als eine verkörperte Märchenprinzessin erschien, so war ihm der große zottige Vierfüßler ein märchenhaftes Wesen, ein überirdisches Ding, das beschütigen zu dürfen er für ein großes Glück hielt.

Ignaz hielt seine Schwärmerie geheim, er vertraute sie selbst den kleinen Schwestern nicht an, mit denen er sonst am Abend stundenlang plauderte, und die Kameraden aus der Schule durften gar nicht darum wissen.

Wenn zufällig ein anderer Knabe mit ihm desselben Weges ging, suchte Ignaz ihn auf Umwege zu bringen, nur daß er nicht des Anblickes teilhaftig werde, den nur er allein zu genießen dürfen glaubte.

Die kleine Baroness war ein zartes Wesen, das in seiner weißen Kleidung, das goldblonde Haar von einem breiten blauen Seidenbande festgehalten, stets ein Lächeln auf den freudlichen feinen Lippen, wirklich einer Märchenprinzessin glich.

Sie war von einem sabelhaften Buzus umgeben, jeder Wunsch, den ihr Mädchen aussprach, war ein Befehl, der sofort von geschäftigen Dienern vollzogen wurde, man bemühte sich, ihr die Wünsche von den Augen abzulesen und so das Aussprechen derselben überflüssig zu machen. Der Vater und der zehn Jahre ältere Bruder beteten sie an, die Untergebenen vergötterten sie; Emma und ihr Bruder, ein stattlicher Offizier, waren die bereinstigten Erben von ungezählten Millionen, denn Baron Orczenyi war der reichste Magnat des Landes, viel reicher, als alle seine Brüder, die doch selber schon als unermesslich reich galten.

Und doch hatte dieses reiche, glückliche Mädchen etwas mit dem armen Totengräberjungen gemein... (Fortsetzung folgt.)

Kirchweih in Sobrin

Aus Sobrin wird uns geschrieben: Die Kirchweih wurde in bester Stimmung gefeiert und die Jugend tanzte mit derselben Lust und Ausdauer, so wie es Vater und Mutter und die Ahnen getan. Die Jugend, die im Gasthaus Petri zu tanzen pflegt, hatte einen Kirchweihbaum aufgestellt. Gelbherren waren Anton Pallo mit Maria Sigmund und Peter Schmidt mit Eva Praß. Den Vorstrauß erstand. R. Stolz, der ihn seiner Tänzerin, Elisabeth Wagner, schenkte.

Tranungen und silberne Hochzeit.

In Ofern führte der Junglandwirt Johann Holzinger Fr. Maria Holzinger zum Traualtar.

In Ciclova verehelichte sich Dr. George Berlan mit der Tochter Eva Maria des Dehans der Camser Abolatenkammer Dr. Sivu Sintia.

In Kelsch hat die Trauung des jungen Paares Franz Stricker, mit Fr. Karolina Gairike stattgefunden.

In Dettia feierte Schneidermeister Anton Korel mit seiner Gattin Beolme die silberne Hochzeit.

Monopolagenten in Uivar

Timisoara. Scheinbar ist die Mannschaft der Finanzgarde unter den Staatsangestellten die fleißigste. Raum sind 2 Wochen verfloßen, daß

sie die Torontaler deutsche Gemeinde Uivar mit ihrem Besuch beehrt hatten, ohne Glück gehabt zu haben und gestern versuchten sie schon wieder ihr Glück in derselben Gemeinde. Bei dem Eintrohner Dietrich fanden sie auch einen Jänber, bei Nikolaus Rausch aber Tabak. Beide wurden bestraft.

Radioprogramm

aus der „Radiofonie“, Wien V., Radio-Station Nr. 1.

Freitag, den 13. November 1936.

Bucuresti: 18.15, 19.15 Leichte Musik, 20.20, 21.15 Schallplatten, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.20, 14.15, 17, 21, 23.20 Konzert, 12.40 Der Bauer spricht, 19.20, 24 Schallplatten. — Wien: 13, 18.30, 20.35, 22.10 Konzert, 8.25, 14.10, 17.05, 23.20 Schallplatten, 12.25 Stunde der Frau, 16.20 Jugendstunde. — Budapest: 7.45 Schallplatten, 13.05, 14.40, 17.30 Konzert, 20 Saxophonmusik.

Samstag, den 14. November 1936.

Bucuresti: 18 Funfbericht aus Constanza, 22.10, 23.45 Leichte Musik, 23.20, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 12.40 Der Bauer spricht, 13, 21.10, 23.20, 24 Konzert, 19.40 Sport. — Wien: 8.25, 13, 14.10, 15, 18, 0.10 Schallplatten, 16.40 Musikanten-Konzert, 20.15 Der Postmann, Operette. — Budapest: 7.45, 13.05 Schallplatten, 20 Gesang, 14.20, 18.20, 23, 23.45 Musik.



Artin wirkt nicht drastisch!

Bei der Erzeugung von ARTIN sind alle Errungenschaften der Medizin und Arzneikunde berücksichtigt worden. Es setzt sich aus Stoffen zusammen, die auf den Darm eine milde und sichere Wirkung ausüben. Daher müssen Sie keine Angst haben, wenn Sie ARTIN nehmen, denn es verursacht weder Krämpfe noch Diarrhoe. ARTIN wurde von unzähligen Kliniken und Ärzten versucht und wird von ihnen allen als hochwertiges, sicheres und mildes Abführmittel empfohlen. Artin-Dragees sind leicht und angenehm zu nehmen, empfindliche Frauen und Männer nehmen es gleich gern. Was seine Wirkung anbelangt, so steht Artin infolge seiner Eigenschaften und Vorteile hoch über den meisten Abführmitteln.



Was beinhaltet das

Projekt der landwirtschaftlichen Zwangsversicherung

Wie bekannt, wird im Ackerbauministerium sehr rührig an einem Gesetzprojekt gearbeitet, welches die zwangsweise Einführung der landwirtschaftlichen Versicherungen beinhaltet. Ueber die Einzelheiten des Projektes bringt wenig an die Öffentlichkeit. Es sind bisher fast ausschließlich nur allgemeine Bestimmungen bekannt geworden. Danach wird beabsichtigt, die Versicherung gegen Hagel-, Vieh-, landwirtschaftliche Feuer- und Dürreschäden für alle Landwirte bis zu einem gewissen Bestimmungsstande verpflichtend einzuführen.

So soll beispielsweise die Hagelversicherung für alle Landwirte bis zu einem Feldbestand von 50 Hektar (ca. 100 Joch) verpflichtend sein, während es den größeren Grundbesitzern freigestellt sein soll, zu versichern oder nicht zu versichern.

Mit der Viehverversicherung ist es ähnlich. Zuchttiere und Waidtiere im Besitze von Gemeinden, Kompostessoren, landwirtschaftlichen Vereinen, sowie jedes Stück Vieh, welches auf Gemeindebetrieben getrieben wird, soll in die Zwangsversicherung eingereiht werden.

Ueber die Feuerversicherung und die Versicherung gegen Dürreschäden sind, außer der Tatsache ihrer Einverleibung in die Zwangsversicherung, keine besonderen Einzelheiten bekannt geworden.

Ausgleich mit der gesetzlichen Einführung dieser Zwangsversicherungen für die Landwirtschaft soll eine staatliche landwirtschaftliche Versicherungskasse gegründet werden, die als oberste Stelle diese Versicherungen zu verwalten hätte.

Die Versicherungsprämien sollen in der Form einer zusätzlichen Steuer entweder von Organen des Fiskus oder anderen hierfür beauftragten Stellen einkassiert werden.

Die Schadenerhebung würde laut den Bestimmungen des Projektes in jedem Komitat durch hierfür

besonders eingesetzte Kommissionen geschehen, die aus Delegierten der Landwirtschaftskammern, der Landwirtschaftsämter und den Geschädigten bestehen, wozu in der Viehverversicherung noch Tierärzte herangezogen würden.

Soweit die Bestimmungen des in Arbeit befindlichen Projektes, dessen Gesetzgebung einen weitgehenden Eingriff des Staates in die private Wirtschaft bedeuten würde.

Freispruch eines Sirla-Wilagoscher Arbeiters.

Der Sirla-Wilagoscher Arbeiter Joan Faur hatte sich gestern vor dem Arader Gerichtshof gegen die Anklage des Totschlages zu verantworten. Faur hat laut der Anklage am 18. Mai dieses Jahres seinen Arbeitgeber Nicolae Nistor durch einen Schlag mit einem Stein getötet.

Der Angeklagte leugnete die Tat nicht, gab aber an, daß Nistor ihn tödlich bedrohte, so daß er aus Notwehr den Stein ertastete und dem Angreifer auf den Kopf schlug. Da mehrere Zeugen die Angaben des Angeklagten bestätigten und aus sagten, daß Nistor ein rauflustiger und gewalttätiger Mensch war, erbrachte das Gericht ein freisprechendes Urteil.

Wir berichteten seinerzeit, daß unser Schriftleiter Mik. Bitto, den von seiner Faulheit und Nichtzahlen bekannten Abgeordneten Hans Beller wegen einer Schuld von 18.638 Lei Klagen mußte, weil er sich verpflichtete diese „Ehrenschrift“ zu bezahlen, später aber auf sein „Ehrenwort“ vergessen wollte und behauptete, daß er dies nur bedingt gegeben hat. Das heißt, er bezahle nur dann seine Schulden, wenn die Jungschwäbische Volkspartei sich auflöst.

Trotzdem Beller selbst mit einem falschen Zeugen, die Angelegenheit zu verdrängen suchte, sah das Timisoaraer Bezirksgericht aus der Anlageschrift und den Zeugen doch klar, daß es sich um eine einfache Schuld handelt, die mit der Auflösung oder Nichtauflösung einer Partei nichts zu tun hat. Nachdem sowohl Beller, wie auch ein Teil seiner Zeugen unter den Kreuzfragen des Richters die Berechtigung der Anlage zugeben mußten, wurde

Kelaser Kontrollpflichtige sollen nach Bugiasch fahren

Aus Kelasch wird uns geschrieben: Im Laufe des Monats Dezember sollen im Sinne einer Verordnung die Kontrollpflichtigen von Kelasch und Umgebung nach Bugiasch zur Kontrolle fahren, obwohl Kelasch selbst Bezirksamtsort ist, wo bisher die Kontrollversammlungen abgehalten wurden. Infolge dieser Verordnung müßten die Kelascher Kontrollpflichtigen mit der Bahn 27 km. bis Temesvar und

von dort bis Bugiasch 20 km. fahren. Die Reise kostet 200 Lei. Von wo her nehmen? Diese haben nicht einmal das Brot über Nacht. — Im vergangenen Jahr wollte man die Kelascher Kontrollpflichtigen ebenfalls zu einer Ueberlandstrecke zwingen. Diese Gefahr wurde durch Bitten an berufener Stelle abgewendet. Öffentlich gelingt dies auch in diesem Jahr.

„Petroşani“ S. A. R.
 Generalvertreter: **CORNEL CINGHITA**,
 Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telephon 18.
 Industriekohle, Schmiedekohle, Stü ckkohle, Semikos, Briketts
 Original-Grubenpreise
AUTOCALOR Apparat für automatische, rationelle
 Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen.

Unerheiligen-Prügelei in Saderlach (Zadorlac)

Wie man uns aus Saderlach berichtet, ereignete sich am Unerheiligenabend in der Hauptstraße eine unerheilige Prügelei, bei welcher dem jungen Tischlergehilfen Josef Späth mehrere Verletzungen beigebracht wurden.

Die Prügelei ist auf einen angeblichen Familienzwist zurückzuführen, bei welchem der Tischlergehilfe eine ganz bedeutungslose Rolle spielte und trotzdem überfies man ihn abends und zog ihn deshalb zur Rechenschaft. Bauernhaft ist es noch, daß sich an der

Prügelei auch einige Frauen beteiligten.

Auf Grund der Anzeige hat die Genbarmerie die Untersuchung eingeleitet, einige Protokolle aufgenommen und die Angelegenheit an das Neuarader Bezirksgericht weitergeleitet.

Kurzliche Nachricht.
*) Dr. Krevil, Zahnarzt, Krab, Str. Horia No. 8, verständigt seine geehrten Patienten, daß er ab nun vormittags von 9-1 Uhr u. nachmittags von 3-5 Uhr ordiniert.

JEDER VERWENDET SCHON SALMIAK-UND SÄUREFREIE

G I F

BATTERIEN



IN KAPAZITÄT UND ERHOLUNGSFÄHIGKEIT UNÜBERTREFFLICH!

ACHTUNG! WIRD NACHGEAHMT! GALVANI S.A.

Abg. Beller entgültig zur Zahlung seiner Ehrenschrift verurteilt. — Selbst die falschen Zeugen halfen ihm nichts

Beller ohne Rücksicht auf eventuelle Appellation zur Zahlung der 18.638 Lei, zuzüglich ca. 6-7000 Lei Spesen und Zinsen verurteilt.

Beller appellierte gegen das Urteil und mußte so ungern er zu zahlen pflegt, den Betrag beim Steueramt deponieren. Kürzlich sollte nun die Appellationsverhandlung stattfinden. Nachdem der Beller'sche Advokat den geklagten Abgeordneten scheinbar aufgeklärt hatte, daß auch das zweite- u. drittinstanzliche Urteil nicht anders ausfallen kann, als das erstinstanzliche, zog er die Appellation knapp vor der Verhandlung zurück und gab sich mit seiner Verurteilung zufrieden.

Nun laufen seitens unseres Schriftleiters noch zwei Nichtigstellungsprozesse gegen Beller, beziehungsweise seine „Ertrapost“ die in gewohnt läugerischer Weise gelogen hat, daß unser Volksblatt ein jüdisches Unternehmen wäre. Auch in

diesen zwei Prozessen wurde Beller zur Veröffentlichung der Nichtigstellung und je 1000 Lei Selbststrafe verurteilt. Nun zieht er die Angelegenheit schon seit fast einem Jahr durch Appellationen in die Länge. Dessen ungeachtet, wird ihm nichts anderes übrig bleiben, als die Nichtigstellung dennoch veröffentlichen zu müssen, weil Gaunereien niemals ungeführt bleiben können.

Kurzliche Nachricht.
*) Dr. Richard Klein ist jurädigehirt und konsultiert wieder für Herz- und Gefäßkrankheiten in Krab, Str. Kuffu Sirlana No. 4. bis-ahil vom Central-Kino.

Kirchweih in Varias

Wie man uns aus Barjash schreibt, wurde das heutige Kirchweihfest nach altem Brauch begangen. Erster Selbherr war Peter Arendt und der zweite Selbherr Nikolaus Schlosser. Die Hüte haben die Burtschen sich selbst gerührt. Den Strauß erkand Andreas Güllich um 8300 Lei und verehrte ihn seiner Längerin, A. Chavilli. — Getanzt wurde in mehreren Gasthäusern mit Ausdauer und Hingebing.

Wagen und Pferde

gestohlen.
Dem Sigmundhaufener (Murasel) Bewohner Ludwig Menratz wurden die zwei eingespannten Pferde samt Wagen, die er auf kurze Zeit auf der Gasse stehen ließ, gestohlen. Die Polizei ist auf Grund der Angaben des Bestohlenen den Dieben auf der Spur.

Todesfälle.

Im Oltren sind gestorben: Witwe Maria Sina 63, 85 Jahre alt; Maria Vioß, 74 Jahre alt und der Kuchbäcker Christoph Holzinger im 82. Lebensjahre.
In Sieterdorf ist die Gattin des pensionierten Eisenbahnbeamten Franz Gölner geb. Apollonia Brandstätter im Alter von 62 Jahren gestorben.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, festgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Set. Nachdruck-Anzeigen werden per Quadratcentimeter gerechnet, usw. kostet der Quadratcentimeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Set; im Teiltteil kostet der Quadratcentimeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Set.

Schmiede, Wagnerholz, fertige Sohle und Folgen liefert: Waldeigentümer Martin Wiesner, Arad, Str. Dragoș-Boda Nr. 12.

Verfekt romanischsprechende deutsche Erzieherin, mit langjähriger Praxis, zu einem 6-jährigen Mädchen nach Arad gesucht. Offerte mit Lichtbild und Zeugnisabschriften an Emmerich Moor, Arad, Postfach Nr. 10, erbeten.

Zeitungsausdräger gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Gebirgsbutterei, mit anerkannt feiner Warenerzeugung in Clatino-Limfului und Weidenthal, verbunden mit bestorganisierten Rahmsammelstellen in Alt-Sadova und Armenis, 4 Alfa-Separatoren, 3 Butterfässer, samt allen hierfür erforderlichen Gerätschaften, ein 6-zählndiges „Buid“-Zugauto, Einspännerwagen mit vernickeltem Pferdegeschirr, 55 Stück 3-6 Monate alte Yorkshire-Jungschweine samt teilweisem Futtermittel, nur wegen Rückberufung in eine jahrelang innegehabte Bürostelle um 135.000 Set, bei Gewährung eventueller Zahlungserleichterung durch Hans Gaug, Clatino-Limfului, Sub. Cserin, zu verkaufen.

Selbständiger Konditorgehilfe wird sofort aufgenommen. Nachat, Limisoara I., Str. Eminescu 2.

Handweidnerpaar, wo der Mann wohnlich Electro-Monteur oder Schlosser ist, wird aufgenommen. Arad, Sub. Dragoș, Nr. 4.

Kaufverträge für Advokaten und Notäre, in zwei Sprachen (romanisch und deutsch), zum Preise von 2 Set das Stück ständig auf Lager in der Buchdruckerei „Phönix“, Arad, Plata Pievnei 2.

Hilfsverkauferin für Galanterieware gesucht. Cami Royal, București, Calea Victoriei 84.

Verfekte Köchin für halbe Tage gesucht. Cernauti, Str. Stefan cel Mare 12.

Braves Mädchen für alles wird per 15. November aufgenommen. Limisoara I., Str. Bonovici 2, I. Stod, Tür 4.

Wohlfühleres Zimmer in Neuarad-Aradul-nou gesucht. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

3 Lehrlinge gegen Anfangslohn in Schlosserei gesucht. Silbermann, Cernauti, I. C. Bratianu 6.

Zielergehilfe für ständig gesucht. Adresse: Stefan Aureșta, Arad, Str. Bratianu 2.

Widwer sucht zwecks Ehe die Bekanntschaft einer Witwe im Alter von 40-50 Jahren. Zuschriften unter „Erste Absicht“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Vätergehilfe wird aufgenommen. Arad, Calea Radnei No. 24.

Gutgehendes Gasthaus mit Straßenverkehr, mit einer automatischen Schroterei, alles fast neu, aus freier Hand zu verkaufen. Adresse in der Administration des Blattes.

Diktation! Kronstädter Pfandleihanstalt. Beginn: 19. November 1936, Vormittag 8 Uhr.

Kostenanschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerereien und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Arbeiterbelegern arbeiten, sind in netter Ausfertigung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad, Plata Pievnei 2.

Selbständiger Wagner wird für die Gemeinde Percoșova gesucht. Wohnung und Werkstatt stehen zur Verfügung. Zu melden bei Heinrich Schmidt No. 121, Percoșova, I. B. Timișoara.

Rediger, Übersetzer, mit langjähriger kaufmännischer und Büro-Praxis, sucht Stellen als Vertreter, Magasinier und dergleichen. Der deutschen, romanischen und ungarischen Sprache mächtig. Bitte Referenzen. Gefällige Zuschriften unter „Gewissenhaft und verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes.

Wegen Tötung eines Neuarader (Aradul-nou) Mädchens

wurde eine Arader Hebamme zu 5 Jahre Kerker verurteilt.

Arad. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß das 17-jährige Neuarader-Aradul-nouer Mädchen Anna Stoș einer durch verbotenen Eingriff verursachten Blutvergiftung erlegen ist. Für diesen tragischen Eingriff hatte sich die Hebamme Elena Tarhuna gestern vor dem Arader Gerichtshof zu verantworten. Die Hebamme leugnete hartnäckig, doch fand sich eine Zeugin, die erklärte, mit eigenen Augen gesehen zu haben, wie

die Hebamme diese Operation mit einer 20 Zentimeter langen Nadel vorgenommen hatte. Die Mutter des Mädchens sagte aus, daß ihre Tochter, die im 4. Monat der Schwangerschaft stand, mit einer ihrer Freundinnen die Hebamme in Arad besuchte, die den Eingriff auch vornahm.

Da diese Aussage durch die Sezierung der Leiche bestätigt ist, hat der Gerichtshof die Hebamme zu 5 Jahren Kerker verurteilt.

Vortrag Will Besspers in Arad

Arad. In Veranstaltung des hiesigen Deutschen Kulturverbandes las Montag abend im dichtgefüllten großen Saal des Deutschen Hauses Will Besser, Mitglied der Deutschen Dichterkadademie, aus eigenen Werken vor. Er gab einige tief empfundene lyrische Gedichte, bäuerliche Schwänke in Prosa und sinnreiche Sentenzen. Inzwischen bot er den Zuhörern auch klare Aufklärungen über die Zielsetzung der deutschen Dichtung und Kunst in der Gegenwart. Beide sollen das Gemeingut der breiten Massen des deutschen Volkes werden.

Eine seiner Sentenzen war besonders lehrreich für die Jugend, in welcher er auf das Ringen der Jugend um eine feste Meinung hinwies, welche diese, gerade infolge ihres Alters, noch nicht haben kann.

SPORT

Temesvarer Bezirksmeisterschaft:

Rapid-Vultur 3:3 (1:1). Das Spiel hat die Zuschauer insofern erfreut, als die Mannschaften im Felde ein ziemlich gutes und interessantes Handeln zeigten. Bei Rapid war mehr Schwung und Technik zu sehen. Leider hat Rapid die gebotenen Vorlagen aber nicht alle ausnützen können und mußte einen Punkt an den Gegner abgeben.

Hertha-Freidorf 2:0 (2:0)
 CFR-Fratella 0:0
 Simbolkana-Staruinta Unirea 1:2 (2:2)
 Galvani-Bohn 2:0 (1:0)
 Venus-Patria 2:1 (2:1)

Zweite Klasse:

3. Bezirk-ESR 1:1 (0:0)
 Juventus-Dura 1:0 (1:0)
 Radima-Hajbul 5:2 (3:0)
 Fortuna-DOZ 2:0 (1:0)
 Sandarni-RSMF 6:5 (2:2)
 Victoria-Dacia 4:2 (2:1)
 Jungmannschaft: Fratella-Rapid 1:1.

Bon der Anklage des Diebstahles freigesprochen.

Gegen den gewissen Richter der Gemeinde Seleus (Rom. Arad, bei Sanktmartin) Ioan Sandu wurde die Anzeige erstattet, daß er mit Hilfe seines Freundes Nicolae Petrutiu von der Gemeindefiese 2 Wagen Heu gestohlen hat. Bei der gestern stattgefundenen Verhandlung erbrachte der Angeklagte den Beweis, daß das Heu von der Wiese Petrutius stammte, worauf das Gericht ein freisprechendes Urteil erbrachte.

Amtseinführung des Bancotaer evangelischen Pfarrers.

Am Sonntag wurde der neugewählte reformierte Pfarrer Alexander Szilagyi in Bancota durch den Sallontauer Dechant Madar Arday feierlich in sein Amt eingeführt. An dem erhebenden Fest haben beinahe alle Mitglieder der reformierten Kirchengemeinde und auch zahlreiche Angehörige der übrigen Konfessionen teilgenommen.

Größtens ist der allseits beliebte

„Landsmann“-Kalender

in sehr schöner Ausstattung, im Umfang von 160 Seiten, mit sehr vielen Bildern, Preis nur 16 Set und der

„Volksbote“-Kalender

im Umfang von 112 Seiten, mit zweifarbigen Umschlag und reichhaltigem Inhalt zum Preise von 10 Lei

Zu haben bei allen „Volksblatt“-Veräußern und besseren Kaufleuten in den Gemeinden und Städten oder direkt beim

„PHÖNIX“-BUCHVERLAG IN ARAD.

Kühne's Qualitätsmaschinen!

Rübenschneider! Häcksler! Kukuruz-Rebler und Schrotter! für Hand- und Kraftbetrieb.

Weisz & Götter

Maschinenniederlage,
 Timisoara IV., Str. Bratianu Nr. 30.
 Tel.: 21-82. Tel.: 21-82.




Männergesangsverein, Reusiedl. Die Sänger sind bei Frau Cornelia Dure in Clugowaș, neben Arad, zu haben.

C. B. Alexanderhausen. Die erfrorenen Kartoffeln müssen nicht gleich als wertlos und unbrauchbar weggeworfen werden. Unter dem Einfluß der Kälte verwandelt sich betanntlich ein Teil des Stärkekohlens der Kartoffeln in Zucker und sie bekommen den bekannten süßlichen Geschmack. Zu dieser Umwandlung ist nicht einmal Frost notwendig, es genügt sogar schon, wenn die Temperatur des Lagerbarrats für Kartoffeln längere Zeit nur wenige Grade über dem Nullpunkt liegt. — Der ganz natürliche Vorgang der Umwandlung des Stärkekohlens in Zucker kann aber auch wieder rückgängig gemacht werden, und dazu braucht die Hausfrau nur die Hilfe der Wärme. Eine mehrtägige Zimmerwärme ist z. B. vollkommen ausreichend, um die Rückverwandlung des Zuckers in Stärkekohl zu bewirken und gleichzeitig den Kartoffeln den süßlichen Geschmack wieder zu nehmen.

C. G. Triebwetter. Die alte schöne Sitte, am Stiebel oder am Eingang des Wohnhauses alte Sprüche anzubringen, ist in Deutschland auch heute in Dorfgemeinden Brauch. Folgender Spruch sollte in heutiger Zeit bei entartete Schöplinge die Jugend zu Lottschlägern der Alten „erneuern“ wollen, an garmanchem schwäbischen Haus — in großen Buchstaben — zu lesen sein:

Die Alten ehre freiz,
 Du bleibst nicht ewig Kind;
 Sie waren wie du bist,
 Und du wirst, was sie sind!



Fester Hieb.
 Herr in einer Gesellschaft zu seiner Tischnachbarn:
 „Alle Männer, die heiraten, halte ich für geborene Dummköpfe!“
 Dame: „Und da sind Sie noch lebzig!“

Willigste Zustimmung.
 Dr. Ruff's Frau liegt krank im Bett. Als es gar nicht mehr anders geht, holt der Schotte den Arzt. „Ihre Frau braucht Zustimmung“, meint er, „Salzluft wird sie sofort auf die Beine bringen!“ Dr. Ruff nickt.

Am nächsten Morgen konnten Freunde ihn beobachten, wie er einen Salzbering in der Hand hielt und damit seiner Frau Kühlung zuschickte.

Mißbegier.
 „Bati, kann ich mal etwas fragen“ —
 „Schick los, Junge!“ — „Wenn deine Füße einschlafen, Bati, machst du dann deine Füßneraugen zu?“

Ein angenehmer Gast.
 In einem eleganten Speisesaal verzehrt ein Gast ein reichhaltiges Mahl. Als er die guten Speisen auch reichlich begossen hatte, läßt er den Geschäftsführer rufen und sagt: „Erinnern Sie sich noch an mich? Ich war vor einiger Zeit hier, aber da ich nicht zahlen konnte, ließen Sie mich hinauswerfen!“ Der Geschäftsführer geriet in Verlegenheit: „Nun ja, aber Sie werden begreifen... unangenehmer Zwischenfall... hoffentlich haben wir Sie heute zufriedengestellt!“ „Das Essen war vorzüglich, der Wein tabellos, die Zigarre hervorragend. Darum habe ich gar nichts dagegen, wenn Sie mich wieder hinauswerfen, denn ich habe heute auch kein Geld zum Zahlen.“